„Stark - Sicher - Solidarisch“

Handlungsfelder meiner Arbeit als Oberbürgermeisterin ~~von~~ für Chemnitz (Wahlprogramm Almut Patt)

Inhaltsverzeichnis

I. FÜR ein starkes Chemnitz. 3

I.1 Arbeit....3
I.2 Bildung....4
I.3 Mobilität....5
I.4 Stadtteile und Ortschaften....6
I.5 Verwaltung....7

II. FÜR ein sicheres Chemnitz. 8

II.1 Umwelt....8
II.2 Gesundheit....9
II.3 Ordnung und Sicherheit....10
II.4 Verkehrssicherheit....11

III. FÜR ein solidarisches Chemnitz. 12

III.1 Familie....12
III.2 Jugend....13
III.3 Senioren....14
III.4 Inklusion....15
III.5 Migration....16

IV. FÜR ein Chemnitz, das weiter denkt 17

IV.1 Kultur....17
IV.2 Sport....18
IV.3 Smart City....19

Diskussion....20

20. Juli 2020:

Chemnitz – eine Stadt mit wirtschaftlicher und kultureller Tradition und Zukunft

In unserer Stadt leben Menschen mit großen Hoffnungen für die Zukunft. Zusammen mit der Region des Oberzentrums Chemnitz wollen sie hier ihre Ziele umsetzen. Familie, Gesundheit, Gemeinschaft, Gerechtigkeit, Frieden, Wohlstand, Sicherheit – die Ziele verbinden uns miteinander.

Doch sie haben auch Sorgen. Viele sind enttäuscht, wenn es um aktuelle Fragen und große Aufgaben unserer Stadt geht. Sie empfinden, dass die Stadt unter Wert verkauft wird. Potenziale werden behindert, Bürger, Vereine und Unternehmen erfahren nicht die Wertschätzung, die ihnen gebührt. Das Ansehen der Stadt wurde beschädigt.

Ich möchte unsere Stadt zu dem Ansehen führen, das ihr zusteht.

Als CDU-Politikerin gestalte ich Politik aus der Mitte der Gesellschaft mit einem christlichen Werteverständnis und in Respekt vor Weltanschauungen und Religionen. Ich spreche Probleme und Herausforderungen an, um sie zu lösen. Niemand braucht Spalter oder Hetzer, Nörgler oder nüchterne Zahlenmenschen.

Was wir brauchen, ist eine starke und sichere Mitte, die solidarisch agiert.

Mutige und realisierbare Ideen aus Bürgerschaft und Unternehmen, aus Bildungs- und Forschungseinrichtungen, aus Medizin und Pflege sind unsere Potenziale, welche wir gut durchdenken und ermöglichen wollen.

Chemnitz hat großes Potenzial! Ihre Ideen und Ihr Können sollen in der Stadt, mit der Region sowie mit dem Land vernetzt werden. Nicht jeder Wunsch ist erfüllbar, aber ich trete mit Fleiß, Können, Gestaltungswillen und meinem Herzen für die Menschen in unserer Stadt ein.

Wer seine Stadt mag, wird diese fördern - mein Herz schlägt in Chemnitz.

Das Amt der Oberbürgermeisterin umfasst zwei Kernaufgaben: Ideen, Erfahrungen, Wissen und Können kommen von den Menschen in unserer Stadt. Nach meinem Amtsverständnis muss Verwaltung Dienstleisterin sein und dieses Potenzial mit Blick auf das Gemeinwohl fördern. Dafür stehe ich als Mittlerin und Sachwalterin. Bei der Sicherung einer positiven Entwicklung müssen Gerechtigkeit und Regeln eingehalten werden. Für diese zweite, hoheitliche Aufgabe bringe ich meine juristische Ausbildung mit Eignung zum Richteramt ein.

Chemnitz ist dann stark, wenn wir uns einig sind und gemeinsam handeln. So, wie ich viele Gedanken bei meinen Besuchen und in Diskussionen von Ihnen aufnehme, gestalten wir das Handlungsprogramm der Stadt gemeinsam.

Chemnitz – stark, sicher, solidarisch! So trete ich für uns alle ein.

Um Ihre Stimme bei der Oberbürgermeisterwahl bitte ich Sie herzlich!

I. FÜR ein starkes Chemnitz.

I.1 Arbeit

Arbeit ist nicht alles im Leben, aber die Grundlage unseres Wohlstands. Die Corona-Pandemie stellt uns vor große Herausforderungen und schafft zugleich neue Blicke auf unsere Zukunft. Eine branchenvielfältige und wachsende Wirtschaft ist und bleibt die Voraussetzung für die Weiterentwicklung unserer Stadt. Durch sie sichern wir Beschäftigung und wachsende Einkommen, mit den Steuern finanzieren wir Infrastruktur, Bildung, Gesundheit, Kultur, Sport, Sicherheit und Solidarität.

Unternehmen entwickeln sich selber und brauchen möglichst wenige Eingriffe, schnelle Behördenverfahren und eine Verwaltung, die sich als Dienstleister mit Respekt vor ihren Steuerzahlern und allen Bürgern bewegt.

Das heißt konkret:

→ Die Wirtschaftsförderung muss als zentrales Entwicklungsfeld, also als ‚Chefaufgabe' in der Stadtverwaltung verankert sein. Das beinhaltet die Wiedererrichtung eines eigenen Wirtschaftsdezernates. Die Stadtverwaltung wird sich als Partner für Unternehmen und Forschungseinrichtungen verstehen. Gemeinsame Strategien und eine enge Abstimmung untereinander bilden hierfür das Fundament.

→ Die CWE soll das Stadtmarketing und den Tourismusbereich verstärken. Das bietet auch wegen der Bewerbung von Chemnitz als Europäische Kulturhauptstadt große Potenziale.

→ Wir benötigen eine vorausschauende Entwicklung von Gewerbe- und Forschungsflächen, Entwicklungsräumen und Atelierhäusern. Die Sanierung und Aktivierung von bereits angeschlossenen ehemaligen Industriegrundstücken in der Stadt bringt infrastrukturelle Vorteile und beseitigt ökologische Altlasten. Neue Firmen und Knowhow können so in bestehende Wertschöpfungsketten eingebunden werden.

→ In der Region mit Chemnitz als Oberzentrum sehe ich eine Stärke, die bislang unzureichend aktiviert wird. Eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Städten im Chemnitzer Umland, mit deren Unternehmen und Institutionen, Bewohnern und Vereinen schafft Gemeinschaft und mehr Durchsetzungskraft im nationalen und internationalen Wettbewerb, sowohl politisch, wirtschaftlich als auch kulturell.

→ Die Zusammenarbeit der Stadt mit den verschiedenen Forschungseinrichtungen braucht mehr Engagement. Ausgründungen sowie die Ansiedlung von forschungsnahen Firmen werden aktiv begleitet. Die Stadtverwaltung soll als ‚Türöffner' tätig werden und sowohl ihre Messetätigkeit als auch ihre eigene Messepräsenz deutlich verstärken.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

I.2 Bildung

Lebenslanges Lernen dient der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Investitionen in Menschen sind meine Absicht, die unsere Stadt heute und morgen stärken. Eltern und Schulen sind hierbei ebenso sich ergänzende ‚duale' Partner wie später Betriebe und Berufsschulen.

Das heißt konkret:

→ Das Bau- und Sanierungsprogramm für Schulen und Kindertagesstätten wird zusammen mit den freien Trägern zügig vervollständigt und abgeschlossen. Für manche Einrichtungen wurden die Finanzen nur stückchenweise organisiert, so dass der Betrieb immer wieder von Baustellen unterbrochen wird.

→ Die Freien Träger der außerschulischen Bildung, die Musikschulen und die VHS sind für mich bedeutende Partner der lebenslangen Weiterbildung und Erfahrungssammlung.

→ Die Einrichtung einer internationalen Schule ist mein Ziel. Sie bereichert und steigert die Anziehungskraft des Standortes Chemnitz für internationale Partner und Fachkräfte.

→ Ich setze mich als Partner der dualen Ausbildung für den Erhalt und die Stärkung des Berufsschulstandortes Chemnitz ein, um damit die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte und betriebsnahe Ausbildung zu gewährleisten.

→ Zur Stärkung des Hochschulstandortes Chemnitz müssen die perspektivisch benötigten Flächen sowohl in der Innenstadt als auch für die technischen Forschungsfelder entwickelt werden. Mit der Landesregierung werde ich die Bedingungen zum Ausbau des Lehramtsstudiums in den Bereichen Oberschule, Berufsschule und Förderschule abstimmen. Der neue Modellstudiengang Medizin wird uns enorm weiterbringen, ebenso wie die Studienausbildungen in den medizinischen und pflegerischen Bereichen. Ich wünsche mir hierbei eine starke Rückkopplung mit artverwandten Bereichen unserer Technischen Universität und Unternehmen der Region.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

I.3 Mobilität

Verkehrswege sind die Lebensadern einer Stadt. Sie sind wichtig für uns alle und nicht zuletzt auch ein wichtiger Standortfaktor. Die Entwicklung intakter und leistungsfähiger Verkehrswege ist für ein wachsendes Chemnitz unabdingbar - dafür setze ich mich zusammen mit unseren Abgeordneten im Land, im Bund und in der EU ein.

Das heißt konkret:

→ Chemnitz ist eine gewachsene Autofahrerstadt. Rücksichtnahme und Mobilitätssicherung ziehe ich Fahrverboten vor.

→ Die dringend benötigten Fernbahnanbindungen (IR, IC, ICE) und die bessere Anschlusstaktung brauchen mehr öffentliche Aktivitäten und eine ständige Arbeitsgruppe mit Land und Bund. Ein wichtiges Vorhaben ist der Ausbau des Hauptbahnhofes mit zentralem Busbahnhof und Fernbusterminal als Drehscheibe aller Verkehrsteilnehmer mit kurzen Wegen. Der ÖPNV soll leistungs-, preisattraktiv und klimafreundlich weiterentwickelt werden (u. a. durch ein System von Park-and-Ride-Umsteigemöglichkeiten, Realisierung des Chemnitzer Modells, Ausbau der Straßenbahnen nach Reichenbrand und zum Sportforum).

→ Die vorhandenen Planungen für den Radverkehr werden zügig weiterentwickelt, so dass sichere, schnell und durchgängig befahrbare Strecken und Abstellmöglichkeiten entstehen. Neue Verkehre sollen bevorzugt über eigene Wege geführt werden.

→ Unser Baustellenmanagement für Straßen- und Kanalsanierungen inkl. Leitungsverlegungen muss neu aufgestellt werden, um Verkehrsflüsse weniger zu beeinträchtigen und nutzungsarme Zeiten besser auszulasten. Ein ‚Grüne-Welle'-Konzept soll Quell- und Ziel-Gebiete zur Reduzierung von Umwelt- und Lärmbelastungen verbinden.

→ Der Südring ist zügig und lärmmindernd an die Autobahn A4 im Osten anzuschließen. Die LKW-Durchgangsverkehre müssen nicht durch die Stadt, sondern über die Autobahnen und bessere Zubringer geleitet werden. Die durch die Anbindung des Südrings via Neefestraße an die A72 nicht mehr für einen Weiterbau benötigten Grundstücke können freigegeben werden.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

I.4 Stadtteile und Ortschaften

Chemnitz kann mit seiner Vielfalt in den Stadtteilen und Ortschaften überzeugen, in denen sich das Heimatgefühl besonders prägt. Ich bin deswegen regelmäßig dort zu Gesprächen und Besuchen, um dieses Lebensgefühl zusammen mit kritischen Anregungen aufzunehmen. Vor Ort sind die Fachleute. Die Stärke von Chemnitz liegt im Zusammenführen und Zusammenhalten, wofür sich auch die Verwaltung anstrengen muss.

Das heißt konkret:

→ Ich möchte, dass Verwaltung regelmäßig vor Ort erlebt, was es an dezentralen Angeboten gibt, diese ergänzt und aufeinander abstimmt.

→ Die Besonderheiten der Stadtteile und Ortschaften sollen herausgearbeitet und zusammen mit den ebenso vielfältigen Wohnraumangeboten für die Stadtwerbung eingesetzt werden, um neue Menschen und Betriebe zur Ansiedlung in Chemnitz zu überzeugen.

→ Die Akteure der Stadtteile und Ortschaften müssen verbindlich einbezogen werden und mitsprechen können, wenn die Entscheidungen ihr Gebiet betreffen. Der Handlungsrahmen soll vor Ort erweitert werden, ebenso wie Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden.

→ Ehrenamtliches Engagement ist eine wesentliche Stütze gesellschaftlicher Angebote und Projekte. Deswegen sind sie keine Bittsteller bei der Verwaltung, sondern sollen die Dienstleistungen und Wertschätzung der Verwaltung beanspruchen können.

→ Wenn die Chemnitzer Verwaltungen und Räte ihren Informationsfluss auf die Stadtteile und Ortschaften verlässlich übertragen, stärkt das diese an sich und in ihrer Rolle als Bindeglied zu den Nachbarkreisen.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

I.5 Verwaltung

Öffentliche Verwaltung soll nicht in Wettbewerb mit Privaten treten. Bei allen Leistungen der Verwaltung und von städtischen Betrieben ist zu prüfen, ob diese nach dem Subsidiaritätsprinzip von Privaten besser erbracht werden können.

Von der öffentlichen Verwaltung werden eine qualitativ hochwertige Dienstleistung und eine kurze Bearbeitungszeit erwartet. Ich werde, aufbauend auf den hoheitlichen staatlichen Aufgaben, den Servicegedanken konsequent umsetzen.

Voraussetzung dafür ist Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung, die von wechselseitiger Achtung getragen ist. Neue Kommunikationswege ermöglichen effektivere Arbeitsergebnisse.

Das heißt konkret:

→ Das Leistungsangebot der Verwaltung soll aktualisiert werden nach dem Grundsatz „was müssen, was wollen und was können wir uns als Stadt leisten“. Das Ergebnis wird ein verbindlicher Leistungskatalog der Stadtverwaltung Chemnitz sein, aus dem sich die finanzielle, strukturelle und personelle Bedarfsplanung für die Stadt Chemnitz der nächsten Jahre ergibt.

→ Da trotz der fortschreitenden Digitalisierung bei Verwaltungsprozessen noch viele Behördengänge nötig sind, möchte ich in den Stadtgebieten und Online einheitliche Anlaufstellen für die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine aufbauen. Diese Dienstleistungszentren organisieren den innerbehördlichen Verkehr ämterübergreifend und vollständig, so dass das ‚Ämtergerenne‘ bestmöglich aufhört.

→ Verwaltungsdienstleistungen können in einem Shared Service Center (SSC) auch städtischen Gesellschaften oder benachbarten Kommunen angeboten werden.

→ Verwaltungshandeln wird bei mir nachvollziehbar sein. Bürgerinnen und Bürger werden frühzeitig in Entscheidungsprozesse eingebunden. Dazu wird ein entsprechendes Bürgerbeteiligungsmodell entwickelt, mit dem man sich jederzeit in den Bearbeitungsprozess fachlich einbringen kann.

→ Im Rahmen der Digitalisierung soll die Bearbeitung von Anträgen vereinfacht werden. Besonders sind Formulare auf ihre sprachliche sowie inhaltliche Verständlichkeit zu prüfen und anzupassen, beispielsweise durch die Installation gesonderter Informationsfelder bei Online-Formularen.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

II. FÜR ein sicheres Chemnitz.

II.1 Umwelt als Lebensgrundlage

Das Ziel einer nachhaltig orientierten Politik ist es, Wirtschaftswachstum und Umweltschutz zu vereinen. Durch den technischen Fortschritt haben wir uns ein Stück weit von der Natur unabhängig gemacht. Gleichsam verunsichern uns die Reaktionen der Umwelt, wenn sie uns die Grenzen unseres Vorgehens aufzeigen.

Bei der Abwägung des richtigen Maßes zwischen unbedingtem Naturschutz und den Nutzungswünschen der Bürgerinnen und Bürger ist Radikalität selten zielführend, sondern es sollen die Folgen von Handeln und Unterlassen bewusst gemacht werden. Auch das Leistungsvermögen unserer Agrarbetriebe ist zu berücksichtigen. Diese Schranken wahrzunehmen und unser Verhalten abzuwägen, gehört für mich zu den Sicherheitsmaximen einer Stadtverwaltung, die der Stadt und ihrer Menschen Bestes sucht.

Das heißt konkret:

→ Müllreduzierung, Sauberkeit und erneuerbare Energieträger lohnen. Die Erfolge aus Müllvermeidung, Abfalltrennung, Stoffkreisläufen und energetischer Verwertung sind Bildungs- und Handlungsauftrag an alle. Zur Ressourcennutzung gehört auch die Diskussion der Bedingungen für unsere Energieversorgung und den wachsenden Auftrag an Dezentralität. Dass die städtischen Gebäude nicht Vorreiter bei Solarthermie und Photovoltaik sind, ist nicht verständlich und wird von mir anders gewollt.

→ Kleingärten, Blühwiesen, Bienenstöcke, Streuobstwiesen und andere natürliche Belassenheiten fördern das Artenbestehen und die Schönheit unserer Region. Entsprechend sollen die Möglichkeiten für diese erhalten und ausgebaut werden.

→ Die grünen Achsen in der Stadt sollen systematisch erweitert und zur Nutzung verbunden werden. Die Lücken der Allee- und Baumpflanzungen müssen regelmäßig geschlossen werden. Die Grünanlagen im öffentlichen Raum müssen genauso gepflegt werden, wie die Stadtverwaltung dies von den Bürgerinnen und Bürgern bei deren eigenen Grünflächen erwartet. Das Aufstellen und Leeren von Mülleimern muss sich an der Nutzung ausrichten.

→ Die Umsetzung des Lärm- und des Hochwasserschutzes ist unter Einsatz kommunaler Mittel voranzutreiben. Beim Gewässerschutz und der problematischen Teich-Verschlammung sollen auch die regionalen Angler- und Fischereivereinigungen hinzugezogen werden.

→ Die Ansiedlung von Unternehmen, die sich der Nachhaltigkeit verschreiben und somit gleichermaßen Umwelt und Wirtschaft fördern, wird vorangetrieben.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

II.2 Gesundheit

Chemnitz hat eine überdurchschnittliche Dichte an Kliniken, Medizinischen Versorgungszentren, Arztpraxen, Reha-Einrichtungen, Therapiepraxen und entsprechenden Ausstattern; das nehmen die Menschen aber häufig so nicht wahr. Wir haben den Auftrag, die Zusammenarbeit der Einrichtungen zu ordnen, um die besondere Vielfalt herauszustellen und Fehlleitungen und unnötige Kosten zu vermeiden.

Ein stadtweit effizientes Zusammenspiel im Gesundheitssystem bietet Chemnitz Standortvorteile mit Alleinstellungscharakter. Diese sollen sich auch positiv auf die Arbeitswelt, auf neue Unternehmensprodukte und Leistungen sowie auf Zuzüge und Neuansiedlungen auswirken.

Das heißt konkret:

→ Die Sicherstellung medizinischer Versorgung ist für alle Lebensbereiche wichtig. Es bedarf dazu einer Überarbeitung des Versorgungsplans im Zusammenspiel aller Anbieter und einer Unterstützung von Zuzügen junger Mediziner durch infrastruktureller Anreize.

→ Die Möglichkeiten der Telemedizin sollen bei der Symptomerkennung, bei der Vorsorge und bei der Nachsorgebegleitung unter Hinzuziehung der Fachbereiche Informatik, Arbeitswissenschaften und Bewegungswissenschaften (Prävention, Rehabilitation und Fitnesssport) der Technischen Universität pilothaft ausgebaut werden.

→ Der neue Modellstudiengang Medizin in Chemnitz (MEDiC) bringt ab Herbst 2020 Studierende in unsere Stadt. Diese Chancen müssen wir mit einer Willkommenskultur aufgreifen, damit sich die Absolventen in unserer Region verankern und niederlassen.

→ Die hohe Spezialisierung weiterer gesundheitsspezifischer und pflegerischer Berufe erfordert neue Ausbildungskonzeptionen. Über eine entsprechende Berufsakademie oder Fachhochschule zur Ergänzung der Berufsschulen und Weiterbildungseinrichtungen sollten wir nachdenken.

→ Ein Runder Tisch von Gesundheitsamt, Bildungsträgern, Reha-Einrichtungen und Altenbetreuung soll Aktionen zur Aufklärung über gesunde Ernährung und gesundes Verhalten koordinieren und initiieren.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

II.3 Ordnung und Sicherheit

Grundlage für das Miteinander einer Stadtgesellschaft sind Ordnung und Sicherheit; Sauberkeit und Eigentumsschutz zählen für mich ebenfalls dazu. Damit bekommt unsere Freiheit einen Rahmen und eine Verantwortung.

Die ‚gefühlte' Sicherheit, z.B. in der Innenstadt, ist bei vielen Bürgerinnen und Bürgern gestört, was die Lebendigkeit des Zentrums beeinträchtigt. Ich bin überzeugt, dass Menschen, die ihre Stadt mögen, dieser keinen Schaden zufügen und sich füreinander verantwortlich zeigen. Und an diese Verantwortung des Einzelnen appelliere ich ebenso wie an die Verwaltung, die dafür Sorge tragen muss, Störungen konsequent zu beantworten und Kriminalität zu verfolgen, um das Wohlgefühl zu erhöhen.

Das heißt konkret:

→ Ich setze mich für eine Weiterentwicklung des Stadtordnungsdienstes und der städtischen Polizeibehörde ein. Das beinhaltet eine Einsatzgruppe für Schwerpunkt-Gegenden (Hotspots) und eine intensive Verzahnung von Ordnungsamt und Polizei nach dem Beispiel der Landeshauptstadt mit Präsenz in den Stadtteilen und Ortschaften.

→ Das Stadtzentrum soll ein lebendiger Ort sein, an dem wir uns auch sicher fühlen und Freizeit verbringen. Waffenbesitz stört dies und kann zur Vermeidung von Eskalation verboten werden.

→ Menschen aus aller Welt sind bei uns willkommen. Wir erwarten und setzen durch, dass sie unsere Regeln akzeptieren und unsere kulturellen Sitten und Traditionen respektieren.

→ Inakzeptablen Zuständen wie Drogen- und exzessivem Alkoholkonsum, Verunreinigungen und Müllabladen, Sachbeschädigungen und Diebstahl, Belästigungen und Übergriffen, Ruhestörungen usw. treten wir nicht nur in der Innenstadt und im ÖPNV konsequent entgegen und setzen hilfsweise maßvolle Überwachungstechnik ein.

→ Hundetoiletten schaffen Sauberkeit und schützen damit auch vor Krankheitsübertragung. Daher spreche ich mich für die Installation der Tütenspender aus.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

II.4 Verkehrssicherheit

Die großen Entfernungen in Chemnitz und die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen führen zu einem starken Verkehr. Ich sorge mich um den Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer. Alternativen zum Auto sollen befördert werden. Dazu bedarf es einer Rücksichtnahme auf Gefahrenschwerpunkte und beeinträchtigte Bürgerinnen und Bürger.

Das heißt konkret:

→ Durchgängige Fußwege mit geeignet abgesenkten Bordsteinen müssen das Ziel in der gesamten Stadt sein. Sie sind die Basis auch für sichere Schulwege.

→ Durchgängig, sicher, schnell und leicht befahrbar müssen Radwege sein, wenn ihre Nutzung steigen soll. Strecken sollen bevorzugt über Nebenstraßen, ergänzt mit Neubauverbindungen, geführt werden.

→ Der motorisierte Individualverkehr und der Radverkehr sollen bestmöglich getrennt werden. „Aufmalungen“ von Radwegen auf großen Hauptstraßen sind keine bevorzugten Lösungen.

→ Die Verkehrssicherheit vor Kindertagesstätten und Schulen genießt bei mir eine hohe Priorität. Benachbarte Kurzzeitparkflächen bei gleichzeitigem Freihalten des unmittelbaren Eingangsbereiches müssen organisiert werden.

→ Auch die ‚Grüne Welle‘ reduziert durch ihre Vorhersehbarkeit Fahrhektik und Gefahrenmomente.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

III. FÜR ein solidarisches Chemnitz.

III.1 Familie

Die Familie ist die Grundlage unserer Gesellschaft, und damit meine ich die Familie über alle Generationen. Sie muss in ihrer Erziehungsleistung und der Übernahme von Verantwortung geschützt und befördert werden. Der Staat kann diese Leistungen nie ersetzen, soll sich aber für jene Fälle engagieren, in denen Familien Lasten nicht ohne Unterstützung tragen können.

Die räumliche Großzügigkeit der Stadt darf kein Grund für Zersiedlung und Abwanderung sein. Ich werde, auch zusammen mit Vermietern und Wohnungsgenossenschaften, dafür arbeiten, dass Menschen ihren Lebensmittelpunkt in unsere Stadt verlagern und hier behalten.

Das heißt konkret:

→ Die Angebote der Stadt werden konsequent auf eine Familientauglichkeit für alle Generationen ausgerichtet (z.B. bei Familienkarten für öffentliche Einrichtungen).

→ Ausreichende Betreuungsplätze mit dem notwendigen Betreuungspersonal haben zum Lebensbeginn und Lebensende Priorität. Alternativ sollen Familien in ihrer Eigenleistung geschätzt und auch materiell mit dem Ziel der Wahlfreiheit gestärkt werden.

→ Freie Träger sind ein wesentlicher Bestandteil innerhalb der Familienarbeit der Stadt Chemnitz und erhalten die gleichen Bedingungen wie kommunale Einrichtungen.

→ Ich setze mich für ein Mehrgenerationen-Bauen unter Einbindung und Schaffung der zugehörigen Infrastruktur ein. Parallel darf es auch altershomogene Wohngegenden geben.

→ Am Einwohnerwachstum haben auch die privaten Vermieter und Genossenschaften in unserer Stadt ein besonderes Interesse. Deren Engagement und Leistungsfähigkeit wird bei der strategischen Stadtwerbung und Stadtplanung bislang zu wenig integriert.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

III.2 Jugend

Die jungen Menschen in unserer Stadt sind für mich Seismographen: Freude und Frust spürt man schnell. Gedanken um die Zukunft, unbeschwertes Feiern und auch Proteste sind Lebensweisen, mit denen mancher fremdelt, die aber Auslöser für wichtige Diskussionen sind. Auch daran muss sich eine Stadtverwaltung anhand der jeweiligen Altersstufen ausrichten (ohne unsere Regeln dabei zu übergehen).

Für junge Leute interessant zu sein und auf die vielen bunten Facetten unsere Stadt aufmerksam zu machen, ist ein hoher Ansporn. Daran lasse ich mich messen, denn die Begeisterung der Jugend befähigt unsere Zukunftsplanungen.

Das heißt konkret:

→ Raus in die Welt und Erfahrungen sammeln (und zurückkommen) - wir wollen den internationalen Austausch unter Schülern, Studenten, Auszubildenden und jungen Berufstätigen intensivieren. Eine gute Grundlage dafür sind unsere Partnerstädte, die wir attraktiv ergänzen wollen.

→ Nicht alle Jugendfreizeiteinrichtungen sind ausreichend ausgestattet, um ihre Aufgaben für Kinder und Jugendliche mit Erfahrungs- und Wissensgewinn erfüllen zu können. Daran werde ich mit den Freien Trägern arbeiten.

→ Die Einrichtung eines Skate- und Funsportzentrums erweitert das städtische Angebot der Stadt um ein Vielfaches.

→ Ob freie Treffpunkte, Jugendclubs, Bolzplätze oder Botanischer Garten, Museumsbesuche oder Sportanlagennutzung: immer sollen auch Jugendliche mit Behinderung teilhaben können. Ein barrierearmes Chemnitz ist unser Ziel.

→ Spielplätze sind kleine Erlebniswelten für Kindern und Kontaktstätten für Eltern und Freunde. Das bedeutet auch eine Mitverantwortung jedes Einzelnen zu Ordnung und Sauberkeit. Diese soll durch den Einsatz entsprechender Ordnungsstreifen oder des Grünflächenamtes überprüft werden.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

III.3 Senioren

Der demografische Wandel betrifft Chemnitz stark, und das Älterwerden findet häufig zu separat statt. Chemnitz könnte mehr vom reichen Erfahrungsschatz der Senioren profitieren. Ein sich untereinander stärkendes Zusammenleben von Jung und Alt ist mir besonders wichtig. Deswegen unterstütze ich Senioren, die Lebenserfahrung und Wissen aktiv einbringen, durch die Beförderung entsprechender Projekte.

Das heißt konkret:

→ Altersgerechtes Wohnen bedeutet nicht nur Pflegeheim oder Seniorenheim. Zusammen mit den Wohnungsanbietern wird die Stadt insgesamt genügend barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum verlässlich sicherstellen.

→ Die Wünsche nach Begegnungen von Jung und Alt bei Kultur, Sport und Spiel sowie Bildung werden Unterstützung finden. Dafür sollen bedarfsorientierte Angebote in Wohnortnähe ausgebaut werden.

→ Bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Anschaffung von Fahrzeugen muss eine seniorenfreundliche Ausgestaltung verstärkt werden.

→ Durch Förderung von familiärem Engagement, Ehrenamt sowie städtischen Strukturen und attraktiven, barrierearmen und seniorenfreundlichen Wohnformen schaffen wir es, dass Senioren so lange wie möglich in ihrer Wunschumgebung leben können.

→ Es ist mir wichtig, dass Selbsthilfeeinrichtungen und -initiativen von städtischer Seite begleitet werden.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

III.4 Inklusion

Jeder Mensch ist wertvoll. Jeder Mensch kann etwas, aktiv oder passiv. Chemnitz hat als Oberzentrum die gute Möglichkeit, verschiedene Angebote für individuelle Bedarfe zu machen. Das selbstverständliche Miteinander ist nicht in allen Situationen gleich möglich, weswegen unterschiedliche Lagen auch unterschiedliche Behandlung erfahren dürfen.

Mit dem Vorzug der bestmöglichen, also selbstverständlichen Integration (= Inklusion) möchte ich verdeutlichen, dass Menschen unterschiedliche Anlagen und Fähigkeiten haben, die zusammengefügt werden können.

Das heißt konkret:

→ Viele Fehlentwicklungen unserer Gesellschaft sind korrigierbar, wenn wir uns wechselseitig auch Schwächen und Mängel zugestehen; das steht dem Perfektionsansatz unserer Wirtschaftsunternehmen nicht entgegen.

→ Der Verzicht auf komplizierte Behördensprache macht den Umgang miteinander leichter - für alle Bürgerinnen und Bürger.

→ Weil Achtung häufig mit Leistungserbringung und mit Verstehen des anderen einhergeht, sollen Menschen mit Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung ihres jeweiligen sonderpädagogischen Förderbedarfs systematisch in unsere Arbeits-, Lebens- und Freizeitwelten einbezogen sein.

→ Menschen mit Beeinträchtigungen haben Familien, deren Bedingungen ebenso respektiert werden müssen.

→ Die Breite inklusiver und integrativer Ansätze tut unserer Stadt in ihrer Funktion als Oberzentrum gut. Wir können dankbar für das fachlich und menschlich Geleistete sein.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

III.5 Migration

Viele Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen leben unter uns und sind uns willkommen. Die Zuwanderung bietet einerseits Chancen für die Entwicklung der Stadt und wird andererseits auch deutlich kritisiert.

Als Stadtverwaltung haben wir auf die Zuweisung von Geflüchteten kaum Einfluss. Ich respektiere Schicksale hinter jedem Einzelnen. Ebenso möchte ich, dass die Regeln unseres Zusammenlebens konsequent vermittelt und befolgt werden, wenn die Stadt ihre integrativen Möglichkeiten umsetzt.

Das heißt konkret:

→ Durch die Stadt Chemnitz finanzierte Integrationsmaßnahmen müssen auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

→ In den Schulen und Kitas muss der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund individuell so abgestimmt werden, dass das Erlernen unserer Sprache und die Vermittlung unserer Kultur und Werte für alle Kinder gelingt.

→ Bei der Wohnungszuteilung ist darauf zu achten, dass Ghettobildungen vermieden und Aggressionspotentiale geringgehalten werden.

→ Migranten sollen durch Sprachbildung und Arbeitsmarktpolitik einen raschen Einstieg in die Arbeitswelt finden. Die Stadtverwaltung soll selber Tätigkeiten für das Gemeinwohl an Migranten vergeben, damit diese ihren Lebensunterhalt möglichst selber bestreiten können und dürfen.

→ Wir setzen konsequent auf das System „Fördern und Fordern“. Das unterstreicht den Ansatz, dass Integration nur gelingen kann, wenn beide Seiten sich hierfür einsetzen.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

IV. FÜR ein Chemnitz, das weiter denkt.

IV.1 Kultur

Kultur ist Basis unseres Lebens. In einer Großstadt drückt sich eine kulturelle Vielfalt aus, die als „weicher“ Standortfaktor auch im Wettstreit um Zuwanderung von klugen und erfahrenen Menschen dient.

Ich schätze das weit überdurchschnittliche Angebot von Kunst und Kultur aller Sparten, Szenen und Träger in Chemnitz sehr, das Besucher der Industriestadt immer wieder überrascht. Deswegen werden wir gemeinsam daran arbeiten, die Qualität und Vielfalt der Chemnitzer Kulturlandschaft als ein ausgewogenes Zusammenspiel von Hoch- und Breitenkultur, öffentlichen und freien Trägern zu erhalten.

Das heißt konkret:

→ Die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europa 2025 soll unsere kulturelle Herangehensweise an Veränderungen und Brüche in die Welt tragen, um ähnliche Erfahrungen auszutauschen und ein besseres Verständnis füreinander zu entwickeln.

→ Chemnitz ist kulturelles Oberzentrum und Schmelztiegel für eine große Region. Eine Torfunktion zum Weltkulturerbe ‚Montanregion Erzgebirge‘ sollten wir aktiv besetzen. Unsere touristischen Leuchttürme sind mit der Industriekultur, mit den Schlössern und Burgen und mit anderen Höhepunkten der Umgebung zu verbinden.

→ Touristische Einrichtungen in den Stadtteilen und Ortschaften können verdichtet werden, um mehr Nutzen für die Besucher zu gewinnen (z.B. Tourismusregion Rabenstein, Küchwald, Klaffenbach, Talsperre Euba u.a.m.).

→ Das Zukunftskonzept des Tierparkes und des Wildgatters muss kontinuierlich zur Steigerung der Attraktivität umgesetzt werden. Die verkehrslogistischen Lösungen und Einpassungen in die Umgebung brauchen Anpassungen.

→ Chemnitz hat ein dichtes Netz von eigenen Schulgebäuden. In der unterrichtsfreien Zeit können Räume für kulturelle Zwecke und Weiterbildung eingesetzt werden.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

IV.2 Sport

Chemnitz ist Sportstadt. Der Sport hat mit seinen prominenten Sportlern, Titelgewinnern und Preisträgern einen festen Platz in unserem Bewusstsein. Ich bin stolz auf die angebotene Vielfalt in den zahlreichen Chemnitzer Vereinen und auf die dafür ausgeübten Ehrenämter.

Die Vielzahl an Sportstätten unterschiedlicher Art erfordert einen ständigen Kraftakt von Vereinen und Stadt für Instandhaltung und Modernisierung.

Das heißt konkret:

→ Chemnitz muss langfristig Olympiastützpunkt bleiben, was Leistungsansporn ist und dem Stadtimage gut tut.

→ Die Sportanlagen des Leistungs- und Breitensportes sind ungleich zu den Bedarfen in der Stadt verteilt. Der Eissportkomplex im Küchwald soll ausgebaut und um ein Hallenbad ergänzt werden. Im Chemnitzer Westen fehlt eine Mehrfeldsporthalle. Eine multifunktionale Skaterhalle täte der Jugend in der Stadt gut.

→ Den Breitensport wollen wir in seiner vielfältigen Leistungsfähigkeit erhalten und gemeinsam mit dem Stadtsportbund weitere Möglichkeiten entwickeln, Sport durch jedermann auszuüben. Dabei sollen Vereinssportanlagen genauso unterstützt werden wie die der Kommune.

→ Manche Sportarten brauchen Anleitung, wofür die Stadt notwendige Trainerstellen finanzieren wird.

→ Nicht genutzte Hallen-, Platz- und Wasserzeiten sollen laufend geprüft und angeboten werden. Dabei ist ein wertschätzender Umgang mit den Ehrenamtlichen selbstverständlich.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

IV.3 Smart City

Von der Digitalisierung wird kaum etwas nicht betroffen sein. Chemnitzer Forschungsinstitute und viele Unternehmen gehören bundesweit zu den Vorreitern bei der Gestaltung digitaler Prozesse. Digitalisierung ist für mich kein Selbstzweck, sondern soll der Erhöhung unserer Lebensqualität dienen.

Statt mögliche Versäumnisse und Verspätungen zu beklagen, sollten wir den Erfahrungsvorsprung in den Betrieben und Forschungseinrichtungen nutzen und pragmatische Lösungen aus unterschiedlichen Bereichen wie bspw. Mobilität, Stadtplanung, Verwaltung, Energie und Kommunikation anwendungsorientiert miteinander verknüpfen.

Das heißt konkret:

→ Die Stadtverwaltung erstellt eine Digitale Agenda und forciert den Digitalisierungsprozess für eigene Verwaltungsabläufe gemeinsam mit regionalen Akteuren. Nicht schützenswerte, frei verfügbare Informationen sollen der Stadtgesellschaft als offene Daten (Open Data-Portal) zur Nutzung angeboten werden. Daraus können sich Standortentscheidungen von Unternehmen entwickeln, Optimierung der Parkplatzsuche, Verkehrslenkungen, bessere Verbindungen von Bussen und Bahnen usw.

→ Bereits bestehende Lösungen sind konsequent für die Digitalisierung der Verwaltung zu nutzen, u.a. die IT-Basiskomponenten des Freistaates Sachsen.

→ Mit einer Bekräftigung der Digitalisierung sollen rechtzeitig bis Ende 2022 alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer einfache Zugänge zum Internet und zur Kommunikation bei Verwaltungsanträgen bekommen, wie sie das Online-Zugangsgesetz (OZG) vorsieht.

→ Stadtweite, kostenlose WLAN-HotSpots und Sharing-Modelle wie „Freifunk“ erhöhen eine bequeme Netznutzung und die Angebotsvielfalt von Stadt, Wirtschaft und Kultur nachhaltig.

→ Intelligente Technologien, die auf dem IoT (Internet der Dinge) basieren, sind in der Lage, z.B. die Energieeffizienz von Gebäuden aufzubessern.

(Teilen Sie mir gerne Ihre weiteren Gedanken mit.)

Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer,

mit diesen Positionen, mit meiner ganzen Kraft und mit meinem Herz werbe ich mich um Ihre Stimme zur Wahl als Oberbürgermeisterin FÜR Chemnitz.

Ich habe Ihnen einen Einblick in mein Handlungsprogramm gegeben, das aus vielen persönlichen Gesprächen mit Bürgern, Unternehmen und Vereinen gewachsen ist. Dabei habe ich regelmäßig den großen Wunsch nach deutlichen Veränderungen in unserer Stadtpolitik wahrgenommen.

Jetzt freue ich mich, diese Aufgabenstellungen mit Ihnen weiter zu diskutieren und zu ergänzen, was Sie bedrückt oder begeistert.

Haben wir Vertrauen in Chemnitz. Ich möchte unsere Stadt zusammen mit Ihnen zu dem Ansehen führen, das ihr zusteht.

Damit es STARK, SICHER und SOLIDARISCH ist.

Ich bitte um Ihre Stimme!

Chemnitz, 20. Juli 2020:

Impressum:
Almut Friederike Patt
Markt 4
09111 Chemnitz
Tel. 0371-33509974
Fax 0371-33509980
post@almut-patt.de
www.almut-patt.de

Unser Chemnitz
STARK. SICHER. SOLIDARISCH.